

*Nonnea stenantha* Opiz herb. (1853).

Drüsenhaarig, mit drüsenlosen, längeren Borstchen sparsam versehen.

Die obersten Blätter schmal lanzettlich, zugespitzt, die Kelche überragend. Kelche purpur, schmal; Kelchzähne zugespitzt. Corollen hervortretend, schmal, dunkelpurpur. Corollenlappen abgestutzt.

Bei Rostok unweit Prag. 19. Juni 1853. Eman. Purkyně.

*Nuphar pumilum* Smith.

Bei Wuldau, Budweiser Kreises. 1852. Jechl.

*Ouonis spinosa*  $\delta$  *coerulescens* Opiz.

Corollen bläulich. Bei St. Prokop unweit Prag. Opiz.

$\epsilon$  *glandulosa* Opiz.

Blättchen sehr klein drüsenhaarig. Blüten klein.

Auf der Kaiserwiese nächst Zlichow. 5. Sept. 1852. Opiz.

*Onopordon Acanthium*  $\zeta$  *angustifolium* Opiz.

Wurzelblätter schmal, am Grunde verschmälernd in den Blattstiel ablaufend, beiderseits dichtfilzig.

Bei Zlichow. 18. Aug. 1852. Opiz.

*Orchis morio*  $\gamma$  *albiflora*. Opiz.

Bei Herles. 22. Mai 1817 Jungbauer. Bei Leitmeritz F. Müller.

*Orchis strictifolia*  $\beta$  *albiflora* Opiz.

Auf der ehemal. Herrschaft Brandeis a. d. Elbe 1835. Opiz.

*Orthospermum glaucum*  $\beta\beta$  *microphyllum* Opiz.

Darniederliegend. Blätter sehr klein, buchtig gezähnt; Aehrchen sehr kurz, armlüthig.

Moldauufer am Smichow bei Prag. 31. Aug. 1853. Opiz.

(Fortsetzung folgt.)

## Nekrolog A. Kablik's.

Von Dr. *Johann Nep. Eiselt*,

k. k. Kreisphysicus in Jičín.

*Adalbert Kablik*, Apotheker in Hohenebel, Mitglied der Gartenbaugesellschaft in Frauendorf, des Vereines zur Ermunterung des Gewerbflusses in Böhmen, der k. k. patriotisch-öconomischen Gesellschaft, der böhm. Gartenbaugesellschaft in Prag, des naturhistorischen Vereines Lotos und wirkliches Mitglied der Gesellschaft des böhm. Museums — war der Sohn des Mühlbesizers Wenzel Kablik in Sadska, am 6. April 1783 geboren. Den ersten Unterricht genoss er in der Hauptschule in Pardubitz und absolvirte die Gym-

nasialstudien als Privatist mit bestem Erfolge. Als Tiro trat er 1798 in die Nimburger Apotheke und später als Gehilfe in die Apotheke zum blauen Löwen in Prag ein. Hier verweilte er zwei Jahre, und zeichnete sich durch Fleiss, und Ordnungsliebe aus, widmete sich mit unermüdetem Eifer dem pharmaceutischen und chemischen Studium, so wie er die „*scientia amabilis*,“ die Naturgeschichte mit einem ihm eigenen Forschergeiste betrieb. Nachdem er das Magisterium der Pharmacie am 9. Juni 1804 in Prag erlangte, wurde K. Provisor in der Apotheke in Pilsen, das folgende Jahr zu Hohenelbe, und erkaufte die letztgenannte Apotheke am 30. Juni 1805. Den 6. October 1806 verhehelichte er sich mit seiner noch lebenden Gattin Josephine, Tochter des dortigen Papierfabrikanten David Ettel.

Kablik, der gewandte Chemiker, erzeugte bereits im Winter 1812 in seinem Laboratorium 26 Pfund chlorsaures Kali, welches nach Wien zur Fabrikation von Zündhölzchen versendet und auch von ihm hiezu verwendet wurde. Er war der Erste, welcher das Bleichen leinener und baumwollener Stoffe mittelst Chlor und Aetzkali in Hohenelbe einfuhrte und eine blendend weisse Bleiche binnen 30 Tagen hervorbrachte, wozu auf dem gewöhnlichen Wege 3—6 Monate erfordert wurden. Ebenso war er der Erste, welcher 1812 eine neue zweckmässige Methode des Papierbleichens und 1814 das Färben der Papiere im mannigfaltigsten und schönsten Colorit erfand und der Hohenelber Papierfabrik mittheilte, worauf dessen Schwager Hr. Gabriel Ettel bei der ersten böhmischen Industrie-Ausstellung eine Auszeichnung erhielt. In den Jahren 1814—16 beschäftigte er sich mit Darstellung verschiedenartiger chemischer Producte, die er in bedeutenden Quantitäten absetzte. Im Jahre 1817 gründete er in Gesellschaft des Prager Kaufmannes, Herrn F. X. Brosche, die erste chemische Fabrik in Prag (Bergstein, Nr. 348), und führte, als der Erste in Prag, in diesem Laboratorium und seiner Wohnung die Gasbeleuchtung ein, welche damals sehr bedeutendes Aufsehen erregte, und den Besuch selbst hochgestellter Personen veranlasste. Er domicilirte bis zum October 1823 in Prag und kehrte dann nach Hohenelbe zurück. — K. untersuchte in den Jahren 1814, 1828 und 1835 den Johannesbader Sprudel chemisch; seine umfassend ausgearbeitete Analyse wurde in Dr. Weitenweber's Beiträgen zur gesammten Natur- und Heilwissenschaft (Prag, 1837, 2. Bd. 1. Hft.) und in meiner Brochure „der Johannesbader Sprudel, Prag 1846“ abgedruckt. — In seinem stets regen Wohlthätigkeitssinne gründete Kablik zu Hohenelbe bei der ersten Invasion der Cholera im J. 1831 eine Austalt zur Vertheilung von Rumfortersuppen, wo unter seiner Leitung durch volle 10 Monate täglich 200 Portionen ausgetheilt wurden. — Durch einen Zeitraum von 16 Jahren fungirte er als Vorsteher des Bydžower Apothekerfilialgremiums mit der ihm angeborenen Pünktlichkeit und allem rastlosen Eifer, wohnte der im September

1848 in Wien abgehaltenen Apothekerversammlung der österreichischen Provinzen als böhmischer Abgeordneter bei, und legte 1852 seine gründlichen Ansichten über den Entwurf der neuen österr. Pharmakopöe in der österr. Zeitschrift für Pharmacie (S. 381 und 386) nieder.

Kablik hinterliess die bereits 1833 begonnene grossartige Sammlung sämtlicher Vögel Böhmens, alle systematisch bestimmt und naturgetreu ausgestopft, nebst Nestern und Eiern, eine Menge Säugethiere, Fische, Amphibien, Reptilien, Insecten, Conchylien, eine kostbare Mineralien- und Pflanzensammlung, welche sämtlich von seiner Gattin, dieser eifrigen Naturforscherin, erhalten und vermehrt werden.

Der am 1. September l. J. um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachts in seinem 70. Lebensjahre im Herrn Entschlafene gab durch sein Vermächtniss den neuerlichen Beweis seines biedern, edlen Herzens. Er hatte in seinen früheren Jahren selbst mit Entbehrungen zu kämpfen, und wusste das Gefühl des Armen zu theilen. Er legirte dem böhmischen pharmaceutischen Unterstützungsvereine 1000 fl. C. M., zur Gründung eines Stipendiums für einen armen, fleissigen Hörer der Pharmacie 1000 fl. C. M., dem Hohenelber Armeninstitut 500 fl. C. M. und zur Gründung einer Unterrealschule daselbst, insbesondere für den Zeichenunterricht 1000 fl. C. M. — K. war ein mustervoller Gatte und lebte ununterbrochen in einer glücklichen Ehe; da diese kinderlos blieb, so wandten sich die beiden Gatten mit desto mehr Liebe den Naturwissenschaften zu und bedachten Arme und Verunglückte reichlich. Auf keiner Subscription für wohlthätige Zwecke fehlte Kablik's Beitrag mit 20 fl. C. M. Die Herzengüte und Gemüthlichkeit war in allen Zügen des mittelgrossen, schwächlichen Mannes ausgedrückt. Seine irdische Hülle ist bis zur Herstellung einer eigenen Gruft vorläufig in der Gabriel Ettel'schen Gruft beigesetzt.

---

## M i s c e l l e n.

\* In Pokorný's sehr brav gearbeiteter Schrift: Vegetations-Verhältnisse Iglau's wird S. 50 bei *Gladiolus imbricatus* L. Woleschna (Tausch) angeführt. Da jedoch der ebengenannte Fundort auf der ehemaligen Herrschaft Zbirov, im berauer Kreise Böhmens gelegen ist, so dürfte sich diese Angabe in jenes Werkchen bloß verirrt haben.

P. M. Opiz.

\* In dem so eben erschienenen VIII. Bande der Mémoires de la société royale des sciences de Liège befindet sich unter Andern auch eine sehr schätzbare ausführliche Monographie von M. F. Chapuis und M. E. Candéze über die Larven der Coleopteren. Dieser für die Systematik höchst wichtigen Schrift, welche auf einer sehr reichen und gründlichen Literaturkenntnis ba-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Eiselt J.N.

Artikel/Article: [Nekrolog A. Kablik's 213-215](#)